

Bremen, 10.05.2017

B e s c h l u s s

des Beirates Obervieland vom 09. Mai 2017

Medizinische Versorgung und gesundheitliche Prävention im Stadtteil

In Obervieland leben derzeit rund 36.000 Menschen in unterschiedlichen Altersgruppen, davon 6.250 Kinder und Jugendliche im Alter von 0-18 Jahren. Aufgrund des anhaltenden Stadtteilwachstums nimmt die Anzahl insgesamt und insbesondere die der Kinder- und Jugendlichen tendenziell weiter zu. Daneben ist auch die Altersgruppe der ab 50-jährigen (und weiter bis ins hohe Alter) mit einem Anteil von rund 45 % an der Gesamtbevölkerung des Stadtteils besonders stark vertreten. (Stand 31.12.2015, Quelle: Statistisches Landesamt Bremen)

Nach dem sich der Beirat Obervieland unter anderem in mehreren Fachausschusssitzungen mit der allgemeinmedizinischen Versorgung der Obervieländer Bevölkerung auseinandergesetzt hat, bildet die derzeitige Analyse ein eher ernüchterndes Ergebnis ab.

Mit den 10 Hausarztpraxen und seinen 16 dort tätigen Ärzt_innen sind schon jetzt die Versorgungskapazitäten ausgeschöpft. Hausbesuche werden, wenn überhaupt, vornehmlich bei sog. Bestandspatient_innen durchgeführt.

Die Versorgung von Menschen in Alten- und Pflegeeinrichtungen im Rahmen von Hausbesuchen wird von den Institutionen immer wieder als äußerst prekär und nicht immer ausreichend dargestellt.

Nach dem in den letzten 2 Jahren zwei große Praxen ersatzlos geschlossen haben, ergeben sich erste Anzeichen einer Unterversorgung dahingehend, dass aus Kapazitätsgründen nur noch eine der 10 Praxen neue Patienten aufnimmt.

Dieses schränkt die grundsätzlich freie Arztwahl, zumindest für den Bereich Obervieland, deutlich ein. Für Patient_innen mit einem eingeschränkten Mobilitätsradius kann dieser Zustand zu erheblichen Belastungen führen.

Besonders problematisch ist die medizinische Versorgung von Kindern.

In ganz Obervieland gibt es eine einzige Kinderarztpraxis mit zwei Kinderärzten. Dies empfinden die Eltern, Kindereinrichtungen und der Beirat Obervieland als unzureichend und äußerst unbefriedigend.

In Obervieland leben ca. 7.000 Kinder unter 18 Jahren und sind somit auf die kinderärztliche Versorgung angewiesen. Für die Eltern und ihre erkrankten Kindern ist dieses nicht zumutbar, denn die Wartezeiten sind sehr lang, die Praxis ist überfüllt und die notwendige Zeit für ein ausführliches Arzt-Patienten-Gespräch ist nicht gegeben.

Verschärfend kommt hinzu, dass die Gesundheit Nord (Verbund der 4 kommunalen Klinika) baldmöglichst die Kinderklinik des Klinikum Links der Weser zum Klinikum Mitte verlagern will. Eine stadtteilnahe Versorgung von Kindern über die Ambulanz der Kinderklinik am Klinikum Links der Weser entfällt somit mittelfristig.

Im Zusammenhang mit der medizinischen Versorgung von Flüchtlingen im Stadtteil hält der Beirat zudem im Hinblick auf Diagnosegespräche mit ärztlichem Personal die Gestellung von Dolmetscherleistungen für zwingend notwendig. Darüber hinaus sollte im Bereich der gesundheitlichen Prävention, insbesondere in Kindertageseinrichtungen, Grundschulen und weiterführenden Schulen, ein besonderes Augenmerk auf die Bereitstellung von gesundem Essen und ausreichenden Sportangeboten sowie der Drogen- und Suchtaufklärung gelegt werden.

Aus den vorgenannten Gründen bittet der Beirat Obervieland die Senatorin für Gesundheit, Wissenschaft und Verbraucherschutz

- a) auf die Kassenärztliche Vereinigung Bremen (KVHB) mit dem Ziel einer Verbesserung der kinderärztlichen Versorgung in Obervieland einzuwirken,
- b) auf die Kassenärztliche Vereinigung Bremen (KVHB) mit dem Ziel einer Verbesserung der hausärztlichen Versorgung (in Bezug Hausbesuchen) in Obervieland einzuwirken,
- c) für Diagnosegespräche zwischen Flüchtlingen und ärztlichem Personal Dolmetscherleistungen zur Verfügung zu stellen,
- d) bei der gesundheitlichen Prävention, insbesondere in Kindertageseinrichtungen, Grundschulen und weiterführenden Schulen, Schwerpunkte auf die Versorgung mit gesundem Essen, ausreichenden Sportangeboten sowie die Drogen- und Suchtaufklärung zu legen,
- e) die qualifizierte Ausbildung von Fachpersonal für Pflege- und Alteneinrichtungen unterstützend zu fördern
- f) die medizinische Versorgung von älteren Menschen auch in Obervieland, durch die Einrichtung einer wohnortnahen geriatrischen (altenmedizinische/altenheilkundliche) Abteilung am Klinikum Links der Weser sicherzustellen und dadurch zu verbessern
- g) ein Konzept für die Verteilung von Ärzten in Bremen zu entwickeln, sodass sich auch in Obervieland das zahlenmäßige Verhältnis von Ärzten zu Patienten verbessert
- h) auf die verpflichtende Inklusion behinderter Menschen bei Neueröffnungen von Arzt- und Therapiepraxen durch barrierefreien Zugang und Nutzung zu achten.

Abstimmungsergebnis: Mehrheitliche Zustimmung (12 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme)

gez. Radolla

Michael Radolla
(Ortsamtsleiter)